

Frage: Verbeamtung trotz ADHS Diagnose und Medikation?

Beitrag von „CDL“ vom 10. Februar 2022 10:29

[Zitat von laleona](#)

Ich weiß nicht, wie's woanders ist, aber die Noten für eine Verbeamtung waren zu meinen Zeiten irrwitzig (ich finde sie online nicht), ich bekam jedenfalls mit 2,49 (oder so ähnlich) keine Verbeamtung, in den Fach Sprachheilpädagogik musste man eine 1,3 oder so haben (ich suche die Zahlen noch!) und knapp 10 Jahre später verbeamteten sie alles, was nicht bei 3 auf dem Baum ist... Gnade der späten Geburt oder was?

In gewisser Weise, ja. Letztlich geht es einfach darum, an welcher Stelle des "Schweinezyklus" bezogen auf die eigenen Fächer und Schulform man bereit ist in den Markt einzusteigen. Wenn der Mangel derart brüllend ist, wie beispielsweise im Bereich der Förderschullehrkräfte seit einigen Jahren bereits oder der Grundschullehrkräfte oder in weiten Teilen der Sek.I-Lehrkräfte oder in vielen Bereichen der BBS-Lehrkräfte oder der MINT-Musik-Kunst-Lehrkräfte für gymnasiales Lehramt und das womöglich bundesweit, sprich bei enormer Konkurrenz der Länder untereinander, dann ist eben plötzlich auch für Länder, die das bislang nicht praktiziert haben, die Verbeamtung wieder eine Option, um Lehrkräfte fester zu binden, reicht im Zweifelsfall auch die 4,0 für den Einstieg in den Beruf, etc. Bitter ist es tatsächlich, dass solche Maßnahmen, um als Arbeitgeber attraktiver zu werden (und Arbeitskräfte nebenbei fester an sich zu binden), nicht auch dem Bestandspersonal offenstehen, wie von Karuna geschildert. Da darf man sich vielleicht dann auch nicht wundern, warum lieber jeder seinen eigenen Stiefel durchzieht wenn es um digitale Angebote und Fernunterricht geht, als das auch noch unter erneuter Kraftanstrengung etwas zu vereinheitlichen schulintern.